

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,33 zł. Posten Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,50 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: „Tageblatt Poznań“, Postfach 200 in Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. A. G., Druckerei i Wydawnictwo Poznań). Postfach 200 in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil der achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedruckter Manuskripte. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach 200 in Polen: Poznań Nr. 207 916, in Deutschland: Berlin Nr. 156 107 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Mittwoch, 13. Juni 1934

Nr. 130

Der Besuch des südslawischen Außenministers in Paris

Paris, 11. Juni. Der südslawische Außenminister Jędrzejewski, der am Montag hinterinander den französischen Außenminister, den Ministerpräsidenten und den Kriegsminister aufgesucht hatte, hat sich vor dem Frühstück noch in das Büro des Vorsitzenden des Auswärtigen Amtes begeben, mit dem er sich allgemein über die französisch-südslawischen Beziehungen unterhielt. Entgegen den Erwartungen haben die offiziellen Besprechungen zwischen Jędrzejewski und Barthou nicht sofort nach dem Frühstück begonnen, das der französische Außenminister seinem Gäste zu Ehren gegeben hatte. Jędrzejewski hat den Quai d'Orsay verlassen und wird erst in den Abendstunden dort zurückkehren. Die Pariser Abendblätter widmen dem südslawischen Außenminister lange Artikel, in denen seine Verdienste um das Zustandekommen der Kleinen Entente und des Balkanpakt hervorgehoben werden. Die Blätter begrüßen die französisch-südslawische Freundschaft, die durch nichts getrübt werden könne und die in guten und schlechten Zeiten immer wieder zum Ausdruck gekommen sei. Das „Journal“ begrüßt diese unzertrennliche Freundschaft um so mehr, als auch Südslawien gegenüber der französischen Politik manchmal mit Recht sich so hätte zeigen können, wie man es mit Polen erlebt habe.

Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich aus Paris melden: Sowjetunion, Italien und Mitteleuropa dürften die drei Hauptthemen sein, über die mit dem südslawischen Außenminister Jędrzejewski, der gestern Abend in Paris eintraf, verhandelt wird. Südslawien hat die von der Tschechoslowakei und Rumänien inzwischen vorgeschlagene Anerkennung der Sowjetunion zunächst noch nicht mitgeteilt. Die französische Außenpolitik bemüht sich selbstverständlich, die letzten Widerstände zu beseitigen, die sich besonders am Belgrader Hof noch gegen diese Politik bemerkbar machen. Ferner wird der Ausbau des Balkanpaktes erörtert, wobei man glaubt, daß durch den Regierungswechsel in Bulgarien gewisse Erleichterungen für die südslawische Politik entstanden sind.

Schwieriger ist das italienische Problem. Im „Echo de Paris“ meint Pertinax, daß der von Frankreich und Südslawien gewünschte französisch-italienisch-südslawische Vertrag bis jetzt in Rom wenig Aussicht habe. In der Mitteleuropafage wird der südslawische Außenminister den Protest der Kleinen Entente gegen die Pläne einer Habsburger Restauration wiederholen. Der Besuch Jędrzejewski in Paris gehört zu dem diplomatischen

Kraftspiel zwischen Frankreich und Italien, das nach der Genfer Kompromißlösung wieder neu begonnen hat.

Es ist kein Zufall, daß der frühere französische Botschafter in Rom, de Jouvenel, auf dem Mailänder Kongreß italienischer und französischer Frontkämpfer eine Rede gehalten hat, die ein endgültiges Einverständnis zwischen Frankreich und Italien forderte und ein umfangreiches Stimmungsprogramm hierfür entwarf. Die französische Diplomatie will in Belgrad sowohl gegenüber der Sowjetunion wie auch gegenüber Italien eine Stimmung vorbereiten, die zur weiteren Durchführung der französischen Pläne erforderlich ist, und läßt gleichzeitig durch de Jouvenel in Italien demonstrieren, daß diese Politik sich, wenn Italien wolle, nicht gegen Rom richten müsse.

Aber auch über

Südslawiens Verhältnis zu Deutschland wird gesprochen werden. Dies kündigt unwiebedeutig der Artikel an, den der Vorsitzende des auswärtigen Kammerauschusses, Paul Bastid, im „Petit Parisien“ veröffentlicht. Südslawien, so heißt es hier, habe vor kurzem mit Deutschland wirtschaftliche Abmachungen getroffen. Praktisch seien Italien und Deutschland die besten Kunden Südslawiens. Aber die wirtschaftliche Wirklichkeit habe nichts mit den Gefühlen zu tun.

Südslawien wisse, daß seine Sache von der Frankreichs untrennbar sei.

Mit hoffen immer. Und in allen Dingen ist's besser hoffen als verzweifeln; denn wer kann das Mögliche berechnen? Goethe.

Die Meinung der „Times“

London, 12. Juni. Zum Besuch des südslawischen Außenministers Jędrzejewski in Paris sagt der Pariser „Times“-Berichterstattung, in Frankreich neige man dazu, die Kleine Entente lediglich als Sicherheitsfaktor zu betrachten und bei Sicherheit nur an militärische Unterstützung zu denken. Diese Seite der Angelegenheit gewinne an Bedeutung, seitdem die Abrüstungskonferenz einen Stellungswegsel habe vornehmen müssen. Dem militärischen Wert von Bündnissen werde mehr und mehr Gewicht beigemessen. Dies habe zu einer genaueren Prüfung der strategischen Möglichkeiten des Bündnisses mit den Mächten der Kleinen Entente geführt, darunter auch der Frage, wie weit sie imstande seien, sich selbst im Falle eines längeren Feldzuges auszurüsten und zu versorgen. Nach dem von sachkundiger Seite stammenden verfügbaren Material seien die Ergebnisse nicht sehr ermutigend. Die Last würde bestimmt auf Frankreich fallen. Da die einzige gesunde Verbindungslinie zwischen Frankreich und seinen zentral-europäischen Alliierten über das Mittelmeer und die Meerenge führen werde, werde die Wichtigkeit der französischen Beziehungen zu Italien deutlich.

Die rumänische Anerkennung der Sowjets

Bukarest, 11. Juni. Der Briefwechsel zwischen dem rumänischen Außenminister Titulescu und dem sowjetrussischen Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, ist vom rumänischen Ministeramt noch am Sonnabend ratifiziert worden, so daß damit die Anerkennung Sowjetrußlands durch Rumänien Tatsache geworden ist. Das Abkommen ist als ein großer Erfolg Titulescus zu werten.

Beharabien ist mit keiner Silbe erwähnt, und aus der Formulierung des Briefwechsels geht hervor, daß Sowjetrußland seine Ansprüche auf Beharabien zum mindesten vorläufig zurückgestellt hat.

Das Aufnahmefesuch der Sowjets an den Völkerverbund

Paris, 11. Juni. Das offizielle Gesuch der Sowjetunion um Aufnahme in den Völkerverbund soll, nach einer Privatmeldung des „Matin“, unmittelbar bevorstehen. Die Schweizer Regierung soll schon davon Kenntnis erhalten haben. Es wird jetzt erneut die Frage nach der Anerkennung der Sowjetunion durch die Schweizer Regierung erörtert.

Die Wirkungen der Abrüstungskonferenz

50 neue englische Flugzeuggeschwader — Italien baut zwei 35 000-Tonnen-Kreuzer

London, 12. Juni. „Daily Telegraph“ meldet, die Regierung werde voraussichtlich in absehbarer Zeit ein Programm für die Vergrößerungen der Luftstreitmacht ankündigen, das die Bildung von nicht weniger als 50 neuen Flugzeuggeschwadern vorsehe. Insgesamt würde Großbritannien dann 1490 Flugzeuge besitzen, während die Luftstreitmacht des benachbarten Frankreichs aus 1650 Flugzeugen bestehe. In ministeriellen Kreisen herrsche allgemein die Auffassung, daß die Vertagung der Abrüstungskonferenz auf unbestimmte Zeit keine andere Wahl lasse, als das im vorigen Monat von Baldwin gegebene Versprechen zu erfüllen (nämlich zu rufen, daß Großbritannien allen Möglichkeiten gewachsen ist. Red. d. P. T.).

Rom, 11. Juni.

Am Tage nach dem Genfer Kompromiß veröffentlicht die Stefani-Agentur die amtliche Mitteilung, daß nun auch Italien noch in diesem Jahre von seinem Recht nach dem Washingtoner Vertrag Gebrauch machen wird und

Die Ost-Locarno-Pläne

Deutschland soll in Verlegenheit gebracht werden

London, 11. Juni. Der Genfer Korrespondent der „Times“ berichtet, amtlichen Mitteilungen zufolge sei die Anerkennung Sowjetrußlands durch Südslawien nur bis zu der Rückkehr Jędrzejewski aus Paris nach Belgrad aufgeschoben worden, doch scheint einiger Zweifel zu bestehen, ob sich Südslawien dem Beispiel der beiden anderen Mitglieder der Kleinen Entente automatisch anschließen werde. Die Bekanntgabe der Anerkennung bezeichne das Ende des ersten Stadiums der Verhandlungen über die Zulassung Sowjetrußlands zum Völkerverbund. Ferner bezeichne sie einen Schritt in Richtung auf die Schaffung eines Systems gegenseitigen Beistandes, das sich auf Nichtangriffspakte gründe, die das unmittelbare Ziel der französisch-russischen Diplomatie bilden.

Der Plan zerfällt, dem Korrespondenten der „Times“ zufolge, in seiner jetzigen Form in zwei Teile. Der erste Teil besteht in der Schaffung eines Systems gegenseitigen Beistandes, das Frankreich, Rußland, Polen, die Kleine Entente, die baltischen Staaten und Deutschland umfaßt, das bereits zur Beteiligung aufgefordert worden sei. Die Einladung bringe, so behauptet der Korrespondent, die deutsche Regierung in eine schwierige Lage, denn Annahme würde Anerkennung der bestehenden Grenzen bedeuten, und Ablehnung könnte als Eingeständnis aggressiver Absichten ausgelegt und als weiterer Grund der Verweigerung jeder Aufrüstung pervertiert werden. Der zweite Teil des Planes beziehe sich auf das Mittelmeer und würde vermutlich ein Versprechen Großbritanniens bezüglich etwaiger Aktionen zur See einschließen, auf das die französische Regierung hoffe.

Die Franzosen und Russen bestreiten, daß diese Pläne irgendwie als „Einkreisungspolitik“ bezeichnet werden könnten. Aber die Einwendungen, die dagegen von Deutschland gemacht werden dürften, lägen auf der Hand.

Die Schlufkanonade beim Hornberger Schießen

Genf, 11. Juni. Während der nunmehr abgeschlossenen Tagung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz gab Präsident Henderson auch dem Ausschuss Kenntnis von einem Schreiben des Vorsitzenden des Technischen Ausschusses über die Abrüstungsausgaben und von einem Entschließungsentwurf. In dieser Entschließung wird nochmals die Offenlegung der Rüstungsausgaben verlangt. Gleichzeitig beauftragte der Hauptauschuß diesen Ausschuss mit den Vorarbeiten für ein später abzuschließendes Abrüstungsabkommen.

Rußland und die Kleine Entente

Russisch-rumänischer Nichtangriffspakt — Jugoslawien folgt in 14 Tagen

(Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter.)

Moskau, im Juni 1934.

Die Anerkennung der Sowjetregierung durch die Kleine Entente kommt nicht überraschend. Bereits Ende Januar hatten auf einer Konferenz in Zagreb die drei Außenminister die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion beschlossen, sobald „die erforderlichen diplomatischen und politischen Voraussetzungen“ geschaffen werden würden. Anlässlich der Abrüstungstagung in Genf haben nun die Verhandlungen zwischen Litwinow einerseits und Benesch, Titulescu und Jędrzejewski andererseits zur Schaffung dieser „Voraussetzungen“ geführt. Das französische Staatensystem in Europa hat somit lückenlos seinen Frieden mit Moskau geschlossen und die jahrelangen Bemühungen der Sowjetregierung und Frankreichs um die Beseitigung des letzten „Schönheitsfehlers“ in der Kette der Anerkennungen der Sowjetunion sind nunmehr von Erfolg gekrönt worden.

Die Sowjetpresse gibt ganz offen zu, daß trotz aller Aktivität Litwinows in Genf die Abrüstungsverhandlungen, wie deren „trauriger Ausgang“ gezeigt habe, sehr wenig zur Festigung des Friedens beigetragen hätten. Infolgedessen gewinne die Verständigung zwischen der Sowjetunion und der Kleinen Entente größte Bedeutung für die Erhaltung des Friedens in Europa. Besonders erfreut ist man in Moskau über die Regelung der Beziehungen zu Rumänien. Bekanntlich standen bis zum Jahre 1933 zwischen diesen beiden Ländern überhaupt keine Beziehungen, die „tote Grenze“ am Dnjepr bildete daher für Moskau einen Gefahrenpunkt erster Ordnung. Die beharabische Frage stand Jahre hindurch als schier unüberwindliches Hindernis auf dem Wege zu einer Verständigung zwischen Moskau und Bukarest. Erst durch den Abschluß der Konvention über die Bestimmung des Angreifers am 3. Juli 1933 in London machten die Sowjetunion und Rumänien den ersten Schritt zu einer Normalisierung ihrer Beziehungen. Der rumänische Wunsch nach einer Anerkennung des Besitzrechts an Beharabien durch Rußland ging indes nicht in Erfüllung. Nach wie vor weigerte sich die Sowjetregierung, dieses von den Rumänen 1918 besetzte Gebiet als Bestandteil des rumänischen Staates anzuerkennen. Der jehige Briefwechsel zwischen Litwinow und Titulescu in Genf ist daher von größter Bedeutung. Er enthält nichts weniger als einen russisch-rumänischen Nichtangriffspakt, der überdies nicht befristet ist. Beide Länder garantieren sich die gegenseitige Gebietshegemonie, wodurch Moskau die beharabische Frage zu den Akten legt. Der Pakt bringt ferner das feierliche Versprechen einer Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, das Verbot jeglicher Propaganda und eine ausdrückliche Bestimmung monach beide Länder sich gegenseitig jeder Intervention bzw. jeder Unterstützung einer solchen Intervention enthalten werden. Auch diese Bestimmung deutet, daß die beharabische Frage nunmehr rein akademische Bedeutung haben wird. Interessant ist, daß der Nichtangriffspakt auch Maßnahmen gegen alle Organisationen vorsieht, die sich auf dem Gebiet eines der beiden Staaten „als Regierung eines Gebietsteils des anderen Staates“ ausgeben. Dies richtet sich gegen die von Moskau bisher unterstützten beharabischen Emigranten, die an der russisch-rumänischen Grenze vor einigen Jahren im Rahmen der Sowjetunion gebildeten Autonomen Moldaurepublik eine Art beharabische Gegenregierung gegründet hatten.

Die Vereinigung der Beziehungen zwischen Rußland und der Tschechoslowakei war eine viel leichtere Aufgabe. Bereits seit dem 5. Juni 1922 bestanden zwischen Moskau

Gostyn

P. Kinderfest. Vom besten Wetter begünstigt, feierte die hiesige deutsche Privatschule im Gutsgarten Boguslawi bei Gostyn ein Sommerfest. Nicht nur die Kinder und deren Eltern, auch die erwachsene Jugend nahm daran regen Anteil, da auch für diese gesorgt war, indem eine Musikkapelle musizierte, Tanzdielen, Ausschank und anderes mehr eingerichtet waren, woran sich jung und alt erfreuten.

P. Generalversammlung. Am Mittwoch, dem 13. Juni, nachmittags 4 Uhr findet die Generalversammlung der Gewerbebank Punitz-Gostyn-Roblyn im Saale von Katschal in Punitz statt. Der Geschäftsbericht mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für 1933 liegt im Geschäftsbüro zur Einsicht aus.

P. Der Sportplatz, welchen die Stadt neu einrichten ließ, und der an der Bahnhofstraße, dicht am Bahnhof gelegen ist, ist am Sonntag 10. d. Mts. eröffnet worden. An Stelle des Vieh- und Schweinemarktplatzes ist jetzt ein schöner Tennisplatz für Sportsleute und zur Erholung für Spaziergänger und Erholungsbedürftige geschaffen worden.

Samter

Flurichau der W. L. G. Ortsgruppe Samter

Am vergangenen Sonntag besichtigte unsere Ortsgruppe der W. L. G. dank der freundlichen Genehmigung des Herrn v. Hantelmann die Feldmark Baborowo und Baborowo. Eine Kolonne von 48 Wagen mit 180 Personen besetzt fuhr pünktlich zu der um 14½ Uhr festgesetzten Zeit vom Waisenhaus in Samter ab. An der Feldmarkgrenze erwarteten uns die Herren von Hantelmann sen. und jun., die dann die Führung übernahmen. Zusammenfassend muß gesagt werden, daß wohl alle sowohl über den Stand wie auch über die peinliche Sauberkeit der Felder erstaunt waren. Nach einer etwa 2½stündigen Rundfahrt führten die vielen Wagen auf dem Hofe in Baborowo auf, wo die Teilnehmer die Ställe besichtigten. Auch hier gab es für manchen viel neues zu sehen. Die Aussprache über all das Gesehene wurde dann bei einer Kaffeetafel an fünf großen Tischen, die vor dem Schloß im Park aufgestellt waren, gepflogen. In liebenswürdiger Weise bewirtete hier Frau v. Hantelmann die Teilnehmer mit vorzüglichem Kaffee und Kuchen. Den Dank aller richtete unser Vorsitzende, Herr Pfeiffer, in kurzen, herzlichen Worten an die gastfreie Familie von Hantelmann.

Nach einer Besichtigung des schönen Parkes fuhr dann die Teilnehmer geschlossen zu Sundmann, in dessen Saal mit einem Tanz die Flurichau ihren Abschluß fand. Der Bericht wäre nicht vollständig, wollte man nicht besonders die Einigkeit aller unserer Volksgenossen hervorheben und dabei betonen, daß wir in unserer Kreise geschlossen hinter unseren Organisationsstehen.

hk. Frecher Diebstahl. Am 3. d. M. haben bisher nicht ermittelte Diebe auf dem Dominium des Grafen Mielicki, Gakowo, ein Kalb und einen Hammel gestohlen.

hk. Getreidediebstahl. Am 4. d. M. drangen Diebe in die Scheune des Landwirtes Helmut Rist in Popowo, Kreis Samter, ein und stahlen 15 Ztr. Roggen.

hk. Brand durch Blighschlag. Am 3. d. M. zündete ein Blitz die Scheune des Landwirtes Szczepel in Grzebnisko, Kreis Samter, an. Infolge des Sturmes griffen die Flammen auch auf das Wohnhaus und die Ställe über, so daß sämtliche Gebäude restlos verbrannten.

hk. Diebstahl. Am 5. d. M. hatte ein gewisser Blazynski Edward aus Regin in Piotrowo vor der Gastwirtschaft Andreas sein Fahrrad abgestellt, an dem auch seine Altkarte mit Papieren und einigen Büchern hing. Ein Dieb hat die wenigen Augenblicke, die Blazynski im deutsche Draheim, früher in Alekto wohnender Mappe verschwunden.

hk. Blitz erschlägt einen Bullen. Am 3. d. Mts. schlug der Blitz auf dem Dominium Ceraż Dolny des Herrn Felix Haerth in den Kuhstall ein und erschlug einen an der Türe stehenden Bullen.

hk. Brand. Aus bisher nicht näher bekannten Gründen entstand am 4. d. M. in Bablina bei dem Landwirt Stam Józef ein Scheunenbrand, bei dem die Scheune und die darin befindlichen Maschinen verbrannten. Der Brandschaden beträgt etwa 3000 zł und ist durch Versicherung gedeckt.

Santomischel

1. Verschwinden ist seit dem 2. d. Mts. der neunjährige Knabe Wladyslaw Trela aus Kapa Mala, der sich aus dem Hause seiner Eltern entfernte und bisher nicht zurückgekehrt ist. Der Knabe war barfuß, ohne Kopfbedeckung und bekleidet mit einer weißen Bluse, die hellblau besetzt ist, und mit dunkelblauen Knien. Wer den Knaben zu sehen bekommt, oder irgendeine Aufklärung über seinen Verbleib

Licht- und Schattenseiten des Lebens

Paris, 11. Juni. Wir hören von einem Unfall, der sich in der vergangenen Nacht an der Seine zutrug.

Es war schon nach Mitternacht. Der auf der Brücke dienende Schutzmann hörte plötzlich Plätschern des Wassers und den Schrei einer Frau. Nach einigen Minuten ein zweites Plätschern. Er sah einen Mann, der die Bogen des Flusses zerteilte. Bestimmt hat jemand Selbstmord verübt. Der Polizist macht Alarm. Der Mann wurde Zeit werden beide gerettet. Der Mann steht der Frau gegenüber, wie schon doch das Leben sei. Er sagt: „Das Leben ist schön“. Wie groß war aber die Verwunderung der Pressevertreter, als auf die Gruppe einige Personen zutamen, darunter ein Regisseur. Nach einer Weile flüchte sich alles auf. Der Regisseur Paul Fejos drehte eine der Szenen aus seinem wunderbaren Film mit Annabella in der Hauptrolle. Wir sehen dieses großartige Werk schon morgen im Kino „Metropolis“.

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Schwef

IV.

Nein, es ist wirklich nicht so, daß man sagen könnte: es hat keine Not, wir sind stark und reich, daß wir allen Verlegenheiten trogen können. Die Schäden, die die Gemeinde durch Abwanderung erlitten hatte, sind zum Teil ungeheuerlich, nicht bloß ein Viertel oder die Hälfte der Gemeinden sind abgewandert, sondern zwei Drittel, ja drei Viertel. Aber die Unterhaltskosten von Kirche, Pfarrhaus, Gemeindehaus sind dieselben geblieben, ja noch größer geworden da, wo die Aufrechterhaltung einer Privatschule noch hinzugekommen ist. So muß manche Gemeinde mit einem Bruchteil der früheren Leistungsfähigkeit jetzt in wirtschaftlicher Notzeit daselbe oder noch mehr leisten als in guten Zeiten eine große Gemeinde. So ist es nicht zu verwundern, wenn überall über finanzielle Nöte geklagt werden muß trotz größter Sparsamkeit, wenn Rückstände an Kirchensteuern vorhanden sind, nicht nur von solchen, die nicht zahlen können, sondern, auch das muß leider gesagt werden, von solchen, die nicht zahlen wollen. So ist es manche Sorge und bange Frage, die sich den Mitgliedern der Visitationskommission auf die Seele legt. Aber viel stärker ist doch der andere Eindruck, daß die Zukunft unserer Kirche nicht abhängig ist von solchen Mangelerscheinungen, sondern daß Kirche da ist und sein wird, wo Gottes Wort gepredigt wird, und daß es evangelische Gemeinden geben wird, nicht wo wirtschaftliche Leistungsfähigkeit vorhanden ist, sondern wo und so lange Menschen da sind, die sich unter Gottes Wort stellen wollen.

Das war auch das freudige Bewußtsein, das der Besuch von Jeschewo wachrief. Jeschewo liegt da, wo die Bahnstrecke Lastowicz-Graudenz von der Straße Bromberg-Dirschau abzweigt, es hat daher einen ziemlich großen Bahnhof, dessen Beamten früher einen Teil der Gemeinde ausmachten, und die nun durch polnisch-katholische Beamten ersetzt sind. Ein weiterer Teil der erst 1890 gegründeten Gemeinde bestand aus Anziedlern, die annulliert worden sind, ein Schicksal, das Jeschewo mit den meisten anderen Gemeinden teilt. So ist ihre Seelenzahl von 1900 auf wenig über 600 gesunken. Trotz des strömenden Regens, der einen feierlichen Empfang unmöglich machte, hatte sich die Gemeinde in der festlich geschmückten und jetzt viel zu großen Kirche so zahlreich eingefunden, daß nur wenige Plätze unbesetzt waren. Ein gut geklauter Chor verjüngte wie auch in anderen Gemeinden den Gottesdienst. Nach einer Predigt des Ortspfarrers richtete der Herr Generalsuperintendent an die Gemeinde eine Ansprache über Markus 1, 14-15 und zeigte, wie das Reich Gottes mit all seiner Herrlichkeit durch das Evangelium entsteht und dadurch, daß Menschen sich unter Gottes Wort beugen. Dann folgten die übrigen Veranstaltungen,

geben kann, wird gebeten, dieses der nächsten Polizeistation bzw. den Eltern in Kapa Mala zu melden.

Kolmar

Stadtverordnetenversammlung. Am Dienstagabend fand eine Stadtverordnetenversammlung statt. Bürgermeister Maron gab zunächst bekannt, daß die Wahl des Rectors Nowacki zum stellvertretenden Bürgermeister vom Wojewodschaftsamt bestätigt worden sei. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung der Beitritt der Stadt zur Pachtgenossenschaft der Jagencefabrik. Nach längerer Debatte wurde der Beitritt der Stadt zu dieser Genossenschaft beschlossen. Außer der Stadt treten der Genossenschaft als Mitglieder bei die Kreispartei Kolmar, M. Dantowski-Kolmar, Cepinski-Posen und die Firma Ostowski-Ciesielski-Posen. Die Genossenschaft erhält eine Anleihe von 300 000 Zloty, für dessen hypothetische Sicherheit die Fabrikgebäude bürgen. Durch die Gründung der Genossenschaft soll die Fabrik wieder voll in Betrieb gesetzt werden.

Neustadt bei Pinne

sb. Jahrmarkt. Am Mittwoch, d. 20. Juni, findet hier Jahrmarkt statt, auf dem Pferde, Rindvieh und Kramwaren gehandelt werden.

Sarne

Schützenfest. Unter großer Beteiligung fand in hiesiger Stadt das traditionelle Schützenfest statt. Schützenkönig wurde Herr Bogt, Marschall Herr Kallitz, Ritter Herr Kowalski. Die besten Schützen im Gewinnschießen waren die Herren Glos, Sawarzynski und Debski.

Schildberg

wg. Ueberfall. Am letzten Jahrmartstage wurden auf dem Wege nach Tofarschem die von der Arbeit heimkehrenden Wenzel, Wojtasik und Konarski von zwei Strolchen überfallen. W. erhielt einen Messerstich in den Kopf, so daß er das Bewußtsein verlor und ins Lazarett gebracht werden mußte. Den Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, als Attentäter die Gebr. Alexander und Josef Pietrzak aus Tofarszew festzunehmen.

Rempen

wg. Gerichtliches. Das Bezirksgericht aus Ostrowo verurteilte hier am letzten Sonnabend den Walenty Kosia aus Wieruszow, der infolge leichtfertigen Lenkens eines Autobusses den Tod des 12jährigen Stanislaus Krzemienia aus Jagorolec bei Reichthal verschuldet hat, zu drei Jahren Gefängnis und 160 Zloty Gerichtskosten; den Anton Posiwala aus Kamionka für falsche Aussage zu drei Monaten Arrest und 10 Zl. Gerichtskosten; Leon Zagorski aus Wielun wegen Schleichhandels zu sechs Monaten Gefängnis und 260 Zl. Gerichts-

kosten; ferner erhielten Agnes Jedrecka und Gertrud Kapuc aus Trzebin wegen Beleidigung des polnischen Staates und des polnischen Volkes je drei Monate Arrest und 10 Zloty Gerichtskosten.

wg. Feuerfahnen. In Osiek brach auf dem Gehöft des Josef Wöbel Feuer aus, dem das Wohnhaus bis auf die Grundmauern zum Opfer fiel. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß die Nachbargebäude gerettet wurden.

Labischin
S. Einsegnung. In der hiesigen evangelischen Kirche wurden 17 Konfirmanden durch Pfarrer Klatz-Hopfgarten eingeweiht.

Von den Veranstaltungen der Visitation, die ein erfreuliches Bild der Gemeinde ergaben, wenn natürlich auch mancherlei Sorgen nicht fehlten, war besonders erfreulich der Kinder Gottesdienst. Ueber 100 Kinder hatten sich eingefunden, und der Katechet hatte kaum Zeit, eine Frage ganz auszusprechen, da war die Antwort schon da. Hier wurde gezeigt, wie auch ohne deutsche Schule unter Heranziehung geeigneter Hilfskräfte die Jugend in Gottes Wort gegründet werden kann.

Die Kommission verlegte nunmehr ihr Standquartier von Schwef in das gastliche Haus des Herrn von Maerder in Kahlau. Auf dem Wege dorthin wurde noch ein Gottesdienst in Dragala, einem Außenort von Gruppe, gehalten. Die hölzerne Kapelle steht unmittelbar am Weichselarm. Von der Höhe des Damms schweift der Blick hinüber über den mit Weidenbüschen verdeckten Strom zum anderen Ufer. Da liegt etwas links die Festung Graudenz. Ihre düsternen Kasematten hat Fritz Reuter in seiner „Festungstid“ mit so freudlichem Humor beschrieben. Etwas weiter rechts erhebt sich noch der Turm der alten Graudenz Ordensburg, daneben eine alte Kirche aus der Ordenszeit, dahinter die Türme der Stadt, ganz rechts die noch aus deutscher Zeit stammende eiserne Straßen- und Eisenbahnbrücke über der Weichsel.

das Recht, innerhalb eines Monats Berufung gegen den ablehnenden Bescheid einzulegen (Art. 169 der erwähnten Verordnung vom 27. 11. 1927). Sollte diese Frist bereits verstrichen sein, so empfehlen wir, sich unter Darlegung des Tatbestandes an den Justiz Ubezpieczeni Pracowniów Umysłowych, Poznań, zu wenden.

E. V. St. Zum Vorsteher für eigenen Bedarf brauchen Sie kein Gewerbeprivat zu lösen.

Kehraus im Łazienki-Park

Der gestrige Montag brachte die beiden letzten Wettbewerbs des Warschauer Reitturniers. Den Abschiedstournee gewann der polnische Hauptmann Bilinski auf „Niespodzianka“, während im Wettbewerb der Sieger Oberleutnant Brandt auf „Barov IV“ den ersten Platz belegte.

Fieseler-Weltmeister im Kunstflug

Die Kunstflug-Weltmeisterschaft in Paris brachte Deutschlands Meister Gerh. Fieseler mit 645,5 Punkten vor dem Franzosen Detronat und dem zweiten deutschen Vertreter Gerh. Waggel mit 537,6 Punkten überlegen an sich. Fieseler war mit seinen Sturz- und Trudelflügen in der Air klar der Beste und vergrößerte damit seinen Vorsprung aus den Pflichtübungen noch beträchtlich.

Es begann der spannendste Teil des Meisterschaftskampfes, als der Franzose Detronat und Meister Fieseler, die beiden Ersten der Vorkämpfe, ihre Kräfte maßten.

Mit leidenschaftlicher Anteilnahme verfolgten die Zuschauer die Akrobatischen Detronats. Meisterflug führte er sein schlarlachrotes Flugzeug. Aber trotz aller Anstrengungen gelang es ihm nicht, die am Sonnabend verlorenen Punkte gegen Fieseler wieder gutzumachen. Nach seiner Landung hob sich die blaue übergestrichene Maschine Fieseler in die Lüfte. Der deutsche Meisterflug hatte sich ein unerhört schwieriges Programm von 38 Figuren zusammengeestellt, die er in ständiger Steigerung mit unerhörter Feinheit und Genauigkeit flog, während die Zuschauer immer wieder zu lauten Beifallsstürmen hingerissen wurden. Sehr bald schon zeigte sich, daß der Deutsche dem Franzosen klar überlegen war, und selbst das Uebersteigern der Zeit um etwa 1½ Minuten konnte den Sieg nicht mehr in Frage stellen. Während eines Loopings hatte sich ein Teil der Haltegarde gelöst, so daß Fieseler nur noch mit den Beinen im Flugzeug hing. Trotz dieser Behinderung verzichtete der Deutsche auf eine vorzeitige Landung und beendete sein Programm. Mit 645,5 Punkten war Fieseler Sieger und Weltmeister geworden vor Detronat mit 622,9 Punkten und Waggel mit 537,6 Punkten.

Danziger Spitzenleistung im Segelflug

Fünfundachtzig Loopings

Eine neue Spitzenleistung im Segelflug wurde Sonntagabend in Danzig aufgestellt. Der Flieger Ruhn von der Fliegerlandesgruppe ließ sich auf dem neuen Danziger Segelflugzeug „Arthur Greiser“ (Typ Grunau-Baby II) von einem Motorflugzeug auf 2100 Meter schleppen. Er klinkte dann aus und drehte hintereinander 85 Loopings. Damit hat Ruhn die bisherige Spitzenleistung von 75 Loopings im Segelflugzeug überboten.

Leichtathletik-Kampf Posen-Breslau in Sicht

Dem Posener Bezirksverband für Leichtathletik ist von Seiten Breslaus die Austragung eines Städtekampfes am 1. oder 15. Juli vorgeschlagen.

Posens Ringer verlieren in Breslau

Eine Posener Auswahlmannschaft der Ringer ging in Breslau gegen die dortige Auswahlmannschaft in den Kampf und verlor den Städtekampf mit 18:6 Punkten. Damit haben die Breslauer die im Vorjahre erlittene knappe Niederlage wettgemacht.

Beginn der Tennismeisterschaften

Am gestrigen Montag haben auf den A.S.C. Plätzen die Landesmeisterschaften im Tennis begonnen. Der Beginn erfolgte eine kleine Verzögerung wegen der Beerdigung des Vaters von Koczynski, der trotz der Trauer seine Nennung nicht zurückgezogen hat.

Die ersten Spiele brachten folgende Ergebnisse: Jeryn Stolarow wurde von dem Posener Woldowski zu einem spannenden Fünfsatzkampf gezwungen, den Woldowski hätte gewinnen können, wenn er im vierten Satz im entscheidenden Augenblick etwas mehr Konzentration gezeigt hätte. Er spielte in den ersten Sätzen taktisch sehr gut und ließ bereits die ersten Früchte der Trainerarbeit erkennen. Stolarow war aber zäh genug und hatte dann im 5. Satz, als sein Gegner nach Verlust des 4. Satzes psychisch zusammengebrochen war, das Heft vollkommen in der Hand. Er gewann 3:6, 6:2, 4:6, 7:5, 6:1. Der Warschauer Spychalski schlug Zaniacki-Posen 6:1, 6:0, 7:5. Der Kampf Waminiski-Larasiewicz wurde wegen einbrechender Dunkelheit beim Stande 6:4, 6:3, 4:6 abgebrochen. Im gemischten Doppel wurde das Paar Neumannowa-Majewski von dem Paar Wilkopowna-Poplawski 4:6, 6:4, 6:2 geschlagen.

Der Wegebauplan für das Jahr 1934/1935

Dr. C. M. Nach den Mitteilungen, die vom Verkehrsministerium der Öffentlichkeit unterbreitet werden, soll auch im Haushaltsjahr 1934/1935 mehr auf die Instandhaltung und Erhaltung der Wege, als auf den Neubau von Wegen Wert gelegt werden. Im Vergleich mit der Voranschlagssumme für Erneuerung und Umbau ist der für die Neubauten vorgesehene Betrag sehr gering. Der Plan für öffentliche Arbeiten im Jahr 1934/35 wird angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und der schlechten Geldlage des Staates überhaupt auf das Allernotwendigste eingeschränkt.

Der Plan sieht für das kommende Wirtschaftsjahr folgendes vor:

1. In einer Länge von etwa 7900 km sollen die vorhandenen Schotterwege erneuert und ausgebaut werden, wobei in erster Linie die Arbeiten an solchen Hauptverkehrswegen vorgenommen werden sollen, die einen stärkeren Kraftwagenverkehr aufweisen. Daneben sollen, soweit die Geldmittel reichen, dann auch weniger verkehrsreiche Wege berücksichtigt werden. Für die Durchführung dieser Arbeiten wird, abgesehen von den Baustoffen, die zum Teil von staatlichen Unternehmen geliefert werden, eine Summe in der Höhe von 8.3 Millionen z. l. vorgesehen. Auch andere Möglichkeiten der Finanzierung dieser Arbeiten sind in dem Plan vorgesehen: Eisenbahnbeförderung von Wegebautstoffen auf Stundung, Ankauf von Holz in den Staatsforsten gleichfalls mit späterer Zahlung, die Möglichkeit, Steuerrückstände durch Warenleistungen zu begleichen usw.

2. Ausser der Erneuerung und der Ausbesserung ist in dem Plan der Bau von 225 km verbesserter Wegestrecken, für die eine Summe von 19.34 Mill. z. l. ausgeworfen ist, vorgesehen.

3. Der Bau neuer staatlicher Wege wird für eine Strecke von insgesamt 78 km geplant, wobei in erster Linie die Wege Włodzimierz — Luck, Wolno — Kobylinski, Chwarzynowo — Gdynia und sog. Reisewege gebaut werden sollen. Der Betrag, der hierfür vorgesehen ist, befreit sich auf 3.9 Mill. z. l. Für den Bau und Umbau von Brücken auf den staatlichen Wegen sieht der Plan 5.4 Mill. z. l. vor.

Die Gesamtausgabe des Staates
Für die im Plan vorgesehenen Gesamtarbeiten wird auf 57.4 Mill. z. l. beziffert, wobei aus dem „Staatlichen Wegfonds“ 21.9 Mill. z. l. in bar zur Verfügung stehen. Eine Summe in der Höhe von 15.5 Mill. z. l. soll in bar und in Bons aus der Anleihe bei dem „Arbeits- und Investitionsfonds“ gedeckt werden, und 21 Mill. z. l. durch Schulscheine des „Staatlichen Wegfonds“.

Was die Arbeiten auf den Wegen der Selbstverwaltungskörper betrifft, so ist es bisher unbekannt, welche Beträge hierfür in den Haushalten der Selbstverwaltungskörper für das Jahr 1934/35 vorgesehen sind. Fest steht bisher, dass vom „Staatlichen Arbeits- und Investitionsfonds“ für die Selbstverwaltungskörper eine Summe in der Höhe von 9.2 Mill. z. l. vorgesehen ist, ausserdem eine Anleihe beim „Anleihewegfonds“ von 719 000 z. l.

Die Verwirklichung der im Plan für das Jahr 1934/35 vorgesehenen Wegebauten ist im grossen Umfange von dem Ergebnis der Ausschreibungen abhängig, da angenommen wird, dass die Baufirmen sich bis zu 80% an den allgemeinen Unkosten beteiligen werden.

Kritik der Öffentlichkeit
Dieser von der Regierung aufgestellte Bauplan begegnet einer scharfen Kritik der Öffentlichkeit. Beanstandet wird nicht nur die

geringe Höhe des vorgesehenen Baufonds, sondern auch der in Aussicht gestellte Umfang der Arbeiten. Nach der Ansicht des Polnischen Wegekongresses sind zur Durchführung der unbedingt notwendigen Wegearbeiten ca. 280 Mill. z. l. jährlich erforderlich. In einem ausführlichen Aufsatz „Potrzeby drogowe Polski“ in der Zeitschrift „Samorząd“ fordert der Sachverständige Borowski die Aufbringung von jährlich 128.2 Mill. z. l. zur Durchführung eines Mindestprogramms. Besonders wird beanstandet, dass die für das Jahr 1934/35 vorgesehene Summe sogar noch hinter den Beträgen zurückbleibt, die in den früheren Haushaltsjahren für den gleichen Zweck ausgeworfen waren. Die Ausgaben für Wegearbeiten betrugen im Jahre 1932/33 78.5 Mill. z. l., 1931/32 84 Mill. z. l., 1930/31 136.5 Mill. z. l., 1928/29 179.9 Mill. z. l.

Unzulängliches Wegenetz
Es wird in der Kritik besonders unterstrichen, dass der Rückstand, in dem sich Polen mit seinen Wegearbeiten befindet, noch deutlicher in Erscheinung tritt, wenn man den Stand des Wegenetzes mit den Verhältnissen im Ausland vergleicht. Anfang 1932 verfügte der polnische Staat über ein Wegenetz von 47 892 km Länge. Darunter wurden festgestellt: 13 621 km staatliche Wege, 10 153 km Wege der Woiwodschaften, 23 098 km Kreiswege und 820 km Gemeindegewege. Dazu ist das Strassennetz in Polen in bezug auf seine Dichtigkeit ziemlich uneinheitlich: In den Zentralwoiwodschaften kommen auf 10 000 Einwohner 11.5 km, in den östlichen Woiwodschaften 6.3 km, in den westlichen Woiwodschaften 28 km, in den südlichen 18.2 km. Der Durchschnitt für ganz Polen beträgt nur 14.7 km je 10 000 Einwohner. Legt man eine Bodenfläche von 100 qkm zugrunde, so beträgt in Deutschland die Anzahl der gebahnten Wege 40 km, in Frankreich sogar 100 km. Einen weiteren Massstab für die Unzulänglichkeit des polnischen Strassennetzes ergibt die Tatsache, dass Polen erst nach einem weiteren Bau von 82 000 km Strassen, also nach einer Verdreifachung des vorhandenen Netzes, die Dichtigkeit des preussischen Wegenetzes erreichen würde. Im Vergleich mit anderen Staaten nimmt Polen in bezug auf die Dichtigkeit seines Wegenetzes die 17. Stelle ein.

Die Kritik, die in der Öffentlichkeit Polens an der Wegewirtschaft geübt wird, erschöpft sich keineswegs in der Aufzählung aller ihrer Schwächen, sondern es werden auch Mittel und Wege gezeigt, mit deren Hilfe man das polnische Wegenetz auf den notwendigen Umfang bringen kann. Da die Höhe der durch den sog. Wegfonds angesammelten Mittel von der Entwicklung der Kraftwagenindustrie abhängig ist, so ist eine Lösung der Wegewirtschaft ohne eine Lösung der Frage der Kraftwagenwirtschaft nicht möglich. Der Kraftwagenverkehr geht in Polen seit Jahren rasch zurück. Als wichtigste Ursache hierfür wird die geltende Kraftwagensteuer angesehen. Sie müsste erheblich herabgesetzt werden. Vor allem aber ist es notwendig, dass genügende Mittel aus dem „Allgemeinen Haushalt“ zur Finanzierung des Strassenbaues herangezogen werden. Diese Massnahme ist dadurch gerechtfertigt, dass die Entwicklung eines guten Wegenetzes der Gesamtwirtschaft dient. Nicht nur Handel und Gewerbe, sondern vor allem auch die Landwirtschaft bedürfen zur Erweiterung ihrer Leistungsfähigkeit vor allem einer geregelten Verbindung aller Teile und Orte des Landes untereinander und mit den Eisenbahnen und Wasserstrassen. In fast allen Kulturländern wird daher die Unterhaltung und Erweiterung des Wegenetzes zu den wichtigsten Staatsaufgaben gezählt.

Die gefährdete Ernte in Russland

O.E. Die „Sa Industrialisazii“, das Organ des Volkskommissariats der Schwerindustrie der Sowjetunion, erklärt, „mit tiefer innerer Erregung“ höre man die Berichte aus dem Nordkaukasus und anderen Teilen des Sowjetstaates über den Kampf der Bauern mit der Dürre. Hunderttausende von Bauern, Greisen und Kindern hätten im Nordkaukasus auf der Besprengung der Felder und dem Bau von Notkanälen zu Bewässerungszwecken gearbeitet. In einem Monat begänne die Ernteeinbringung. Die Kollektivbauern kämpften heldenmütig um jeden Hektar Anbaufläche. Inzwischen sei aber eine neue Gefahr entstanden. Im ersten Quartal 1934 habe die Schwerindustrie den Produktionsvoranschlag bei Massenbedarfsartikeln nicht ausgefüllt. Obgleich für 1934 das Produktionsprogramm auf diesem Gebiet im Vergleich zum Vorjahre verdoppelt worden sei, sei die Produktion von Massenbedarfsartikeln nicht höher gewesen als im Vorjahre. Die Belieferung der Bauern mit Chemikalien, Metallwaren usw. sei sehr schlecht. In der Sowjetkränke hätten die Betriebe, die Massenbedarfsartikel herstellen, im April und in den ersten 25 Maitagen nur ein Fünftel des Quartalsbedarfs an Metallen erhalten. Nicht besser sei es in den anderen Teilen der Sowjetunion bestellt. Besorgniserregend sei auch die Versorgung mit Ernteeinbringern. Durch den völligen Ausfall der Senfentlieferungen nach dem Nordkaukasus sei dort beispielsweise die Einbringung der Ernte stark gefährdet.

Wieder ein Block geborsten...

So alt die baltischen Randstaaten als selbständige politische Gebilde sind, so alt ist auch die Diskussion um ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit. Das Auftauchen des Schlagworts von der Grossraumwirtschaft belebte diese Diskussion begreiflicherweise, und so setzten sich die Vertreter Lettlands, Litauens und Estlands trotz aller früheren vergeblichen

Einigungsversuche vor einiger Zeit in Riga wieder zusammen, um jetzt endlich zu der Einsicht zu gelangen, dass Grossraumwirtschaft nicht von der Grösse des in Betracht kommenden Raumes, sondern von der Ausgleichsmöglichkeit oder -unmöglichkeit der in ihm vertretenen Wirtschaftskapazitäten abhängig ist.

Dass eine derartige Ausgleichsmöglichkeit zwischen den genannten drei Staaten nicht bestünde, hätte ein in seinem Urteil nicht durch Wunschträume voreingenommener Betrachter sich von Anfang an sagen müssen, denn die weitgehende Identität der Wirtschaftskräfte der drei beteiligten Staaten ist im wesentlichen ohne weiteres aus der Statistik abzulesen. Keinesfalls konnte ernsthaft darauf gerechnet werden, dass die schwachen industriellen Produktionskräfte dem agrarischen Absatzbedarf der drei Staaten gewachsen sein würden. Andererseits verlangten begreiflicherweise die nichtbaltischen Abnehmer des sehr erheblichen Überschusses der baltischen Agrarproduktion die Möglichkeit, den Gegenwert in Industrielerzeugnissen zu begleichen. Zu allem kam, dass die jungen Wirtschaftsstrukturen einander zumeist verwandten Industrien in den baltischen Staaten sich bald selbst heftige Konkurrenz zu machen begannen und dabei mehrfach sogar die heimische Legislative bemühten.

Aehnlich ungeeignete Voraussetzungen für die Schaffung eines „Wirtschaftsblocks“ gab es nicht einmal in den Staaten der Kleinen Entente, die ja auch beweglich über das unzureichende Funktionieren ihres Wirtschaftsblockprogrammes klagen. Nun haben, zumal England und Polen mit aller Deutlichkeit ihre handelspolitischen Interessen und handelsvertraglichen Rechte anmeldeten, die Vertreter der drei baltischen Staaten die Konsequenzen gezogen und ihre Besprechungen auf unbestimmte Zeit vertagt. Praktisch ist damit bereits ein weiterer „Wirtschaftsblock“ begraben, dessen Idee nicht zwingenden wirtschaftlichen Gegebenheiten, sondern politischen Konstruktionen entstammte.

Märkte

Posener Viehmarkt

Posen, 12. Juni 1934

Auftrieb: Rinder 623 (darunter: Ochsen — 814, Kühe — 150, Schweine 182, Kälber 814, Schaf 150, Ziegen —, Ferkel —, zusammen: 3409)

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.)

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	60—62
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	54—58
c) ältere	46—50
d) mässig genährte	38—42
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	56—60
b) Mastbullen	52—54
c) gut genährte, ältere	42—48
d) mässig genährte	36—40
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—62
b) Mastkühe	46—52
c) gut genährte	34—38
d) mässig genährte	20—26

Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—64
b) Mastfärsen	54—58
c) gut genährte	46—50
d) mässig genährte	38—42

Jungvieh:	
a) gut genährtes	38—42
b) mässig genährtes	36—38

Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	56—64
b) Mastkälber	48—54
c) gut genährte	42—46
d) mässig genährte	36—40

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	70—76
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	60—64
c) gut genährte	—

Mastschweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	68—70
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	64—66
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	60—62
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	52—58
e) Sauen und späte Kastrate	56—66
f) Bacon-Schweine	—

Markverlauf: ruhig

Getreide. Posen, 12. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	15.25—15.50
Weizen	18.00—18.25
Gerste, 695—705 c/l	16.50—17.00
Gerste, 675—685 c/l	15.50—16.00
Hafer	14.75—15.25
Roggenmehl (65%)	22.0—23.00
Weizenmehl (65%)	26.50—27.75
Roggenkleie	10.25—10.75
Weizenkleie	10.75—11.0
Weizenkleie (grob)	11.25—11.75
Senf	52.00—56.00
Felderbsen	20.00—21.00
Viktoriaerbsen	26.00—32.00
Folgererbsen	21.50—22.50
Blaulupinen	7.75—8.50
Gelblupinen	8.75—9.75
Inkarnatkleie	110.00—130.00
Speisekartoffeln	3.75—4.00
Kartoffelflocken	15.50—16.00
Leinkuchen	19.75—20.25
Rapskuchen	13.75—14.25
Sonnenblumenkuchen	16.50—17.00
Sofaschrot	19.50—20.00
Blauer Mohn	46.00—52.00

Gesamtstendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen und Roggenmehl ruhig; für Gerste und Hafer beständig für Weizen und Weizenmehl stetiger.

Getreide. Bromberg, 11. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty, Parität Bromberg. — Richtpreise: Roggen 14.50 bis 15, Weizen 18 bis 18.50, Maltgerste 15 bis 15.75, Futtergerste 14.50—15, Hafer 14 bis 14.75, Roggenmehl 65proz. 22.50—23, Roggenmehl 65proz. 26.50 bis 28.50, Weizenmehl 65proz. 21.50—22.50, Roggenkleie 10.25 bis 10.75, Weizenkleie, fein 10.75—11.25, Weizenkleie, grob 11—11.75, Fabrikartoffeln p kg 14% gr, blauer Mohn 46—50, Senf 46—50, Leinsamen 53—58, Peluschen 13—14, Wicken 12.50 bis 13.50, Felderbsen 16—18, Viktoriaerbsen 28.50—30, Folgererbsen 18—21, blaue Lupinen 7—7.50, gelbe Lupinen 8—8.75, Serradella, neu 10.50—11, Gelbklee, abgeschnitten 60—80, Weissklee 65—90, Rotklee 140—160, Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Kartoffelflocken 14.50—15.50, Leinkuchen 19.50—20.50, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 16—17, Trockenschnitzel 8.50 bis 9, Roggenstroh, lose 2—2.25.

Allgemeine Tendenz: Roggen und Weizen ruhig, Hafer und Gersten stetiger. Gesamtangebot 1144 t.

Produktenbericht. Berlin, 11. Juni. Ruhiger, aber freundlicher Wochenbeginn. Nach der zweitägigen Verkehrsunterbrechung kam das Geschäft im Berliner Getreideverkehr zu Beginn der neuen Woche nur schleppend in Gang. Die Grundstimmung war aber auf der ganzen Linie freundlich, zumal sich das Angebot nicht

verstärkt hat. Die Umsatzstätigkeit in Weizen liegt geruhig, während Roggen laufend unterzubringen ist, wobei in Mitteldeutschland und am Rhein teilweise höhere als Festpreise durchzuholen waren. Hafer und Gerste wiesen bei stillem Geschäft freundliche Haltung auf. Mehle lagen unverändert, Exportscheine stetiger.

Getreide. Berlin, 11. Juni. Amtliche Notierung in Getreide für 100 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark: Weizen, märkischer 199, Roggen, märkischer 169, Braugerste 176 bis 180, Hafer, märkischer 188 bis 192, Weizenmehl 26.50, Roggenmehl 22.60, Weizenkleie 11.75, Roggenkleie 11.60; für 50 kg: kleine Speiseerbsen 16—17, Futtererbsen 9.75 bis 11.25, Peluschen 9.40—9.75, Ackerbohnen 8.50—9.25, Wicken 7.50—8, blaue Lupinen 6.25 bis 6.75, gelbe Lupinen 8.90—9.50, Kartoffelflocken 7.45.

Getreide. Danzig, 11. Juni. Amtliche Notierung in Gulden für 100 kg: Weizen 128 Pfd, zum Konsum 11.30, Roggen 120 Pfd, zum Ausfuhr ohne Handel, Roggen neuer zum Konsum 9.65, Gerste feine zur Ausfuhr 10.40—10.70, Gerste 114 Pfd, 10.50, Viktoriaerbsen prima ohne Handel, Roggenkleie 6—6.10, Weizenkleie, grobe 6.50—6.70. Zufuhr nach Danzig in Wagons: Weizen 2, Roggen 6, Gerste 9, Hafer 4, Hülsenfrüchte 3, Saaten 1.

Posener Börse

Posen, 12. Juni. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64.25—64.50 B, Prämien-Doll.-Anleihe 53.25+, Amortisations-Briefe 40 B, 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landsh. (1 Dollar = 5.28) 43.50 B, Baanleihe 44 G, Konvert.-Anleihe 42.75—42.50 G, Bank Cukrownictwa 60+, Bank Polski 86+. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 11. Juni. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0519—3.0581, London 1 Pfund Sterling 15.46—15.50, Berlin 100 Reichsmark 117.78 bis 118.02, Warschau 100 Zloty 57.83—57.95, Zürich 100 Franken 99.50—99.70, Paris 100 Franken 20.22—20.26, Amsterdam 100 Gulden 207.69—208.11, Brüssel 100 Belga 71.50—71.64, Prag 100 Kronen 12.78½—12.81½, Stockholm 100 Kronen 80.62—80.78, Kopenhagen 100 Kr. 69—69.14, Oslo 100 Kronen 77.60—77.76; Banknoten: 100 Zloty 57.85—57.97.

Warschauer Börse

Warschau, 11. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.26—5.26½, Golddollar 8.91½, Goldrubel 4.60—4.62, Tschernowetz 1.21. Amtlich nicht notierte Devisen: Helsingfors 172.72, Montreal 5.31½.

1 Gramm Feingold = 5,9244 z. l.

Effekten:

Es notierten: 5proz. Prämien-Bau-Anleihe 44, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.40, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64.75 bis 64.65—64.75, 6proz. Dollar-Anleihe 71.25—71.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 65.88—66.25, Bank Polski 85—85.25, Lilpop 10.35—10.25, Tendenz: uneinheitlich.

Börsenstimmungsbild. Am Devisenmarkt herrschten geringe Kursschwankungen. Reichsmark zog weiter an. Staatspapiere lagen schwach; Aktien hatten geringeres Geschäft.

Amtliche Devisenkurse

	11. 6.	11. 6.	9. 6.	9. 6.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	358.30	360.10	358.25	360.05
Berlin	203.78	204.77	203.48	204.52
Brüssel	123.41	124.03	123.41	124.07
Kopenhagen	118.80	120.00	—	—
London	26.60	26.86	26.63	26.89
New York (Scheck)	5.24½	5.30½	5.31	5.26
Paris	34.87	35.06	35.06	34.87
Prag	21.99	22.09	21.98	22.08
Italien	45.72	45.96	45.73	45.97
Oslo	133.75	136.06	—	—
Stockholm	137.10	138.50	137.25	138.68
Danzig	—	—	172.27	173.13
Zürich	171.62	172.48	171.62	172.48

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

In deutscher Reichsmark wurden notiert:	11. 6. Gold	11. 6. Brief	9. 6. Gold	9. 6. Brief
Brüssel 100 Belg.	58.54	58.66	58.54	58.65
Sofia 100 Lewa	3.047	3.050	3.047	3.053
Kopenhagen 100 Kr.	56.49	56.61	56.52	56.64
Danzig 100 Gulden	81.60	81.76	81.60	81.76
London 1 £	12.645	12.775	12.655	12.685
Tallinn 100 estn. Kr.	68.43	68.55	68.43	68.57
Helsingfors 100 finn. Mk.	5.594	5.606	5.599	5.611
Paris 100 Frank	16.50	16.54	16.50	16.54
Athen 100 Drachmen	2.497	2.503	2.527	2.533
Amsterdam 100 Fl.	169.73	170.07	169.73	170.07
Italien 100 Lire	21.68	21.74	21.70	21.74
Japan 1 Yen	0.731	0.753	0.753	0.755
Jugoslawien 100 Dinar	5.684	5.676	5.684	5.676
Riga 100 Lett.	77.42	77.58	77.42	77.58
Kaunas (Kowno) 100 Litas	42.12	42.20	42.08	42.16
Oslo 100 Kr.	63.59	63.71	63.62	63.74
Wien 100 Sch.	47.95	48.05	47.45	47.55
Warschau (Freiverk.) 100 Zl.	47.25	47.35	47.25	47.35
Lissabon 100 Escudo	11.51	11.53	11.52	11.54
Bukarest 100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm 100 Kr.	65.23	65.37	65.26	65.40
Schweden 100 Kron.	81.38	81.55	81.42	81.58
Spanien 100 Peseten	34.29	34.35	34.32	34.38
Prag 100 Kr.	10.44	10.46	10.44	10.46
Konstantinopel 1 türk. £	2.028	2.032	2.028	2.032
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
New York 1 \$	—	—	—	—

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

einmündig: 4 Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Mahatiedel, für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A. G., Dufanua i wydaw. niemo. Sämtlich in Polen, Zimierznieta 6.

Die glückliche Geburt eines
Sonntagsjungen zeigen an

Alfred Branzka
und Frau Marie
geb. Jaenicke

z. Zt. Leszno, Biecznica „Belhel“,
den 10. Juni 1934.

Below-Knothsehe-Schule

6-kläss. Volksschule und 4-kläss. Mädchengymn.
Aufnahmepflicht und Kontrollprüfungen
für alle Klassen am Sonnabend, dem
16. Juni, vormittags 9 Uhr.
Die Schulleitung.

Internationales Reit-Turnier

Rennplatz Zoppot
Sonnabend u. Sonntag,
d. 16. u. 17. Juni, 14 Uhr
Sehr starke Beteiligung auch deutscher und
polnischer Offiziere.
Als Schaubild:
Falkenbeize zu Pferde
Danziger Reitverein.

Alempnerarbeiten für alle
Neuanfertigungen und Reparaturen
Beste Ausführung — Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapiezowski 2, Telefon 3594.

Badeartikel



**Bademäntel
Badekostüme**
Frottéhandtücher
Frottélaken
u. s. w.
empfehlen in großer
Auswahl
**Leinenhaus und
Wäschefabrik**
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ulica Wroclawska 3.

Malierarbeiten
führt modern u. billigt aus
ul. Szamarzewskiego 26 a.
Wohnung 12.

Richard Gewiese, Baumeister

Środa, ul. Długa 68
Fernruf Środa 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)
Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten,
Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung,
Schätzungen
führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Du bekämpfst die Krisis für immer,
wenn Du bei **CENTOWSKI**
ein Los zur 1. Klasse kaufst.
Stefan Centowski
Älteste Kollektur der Staatslotterie
Poznań, pl. Wolności 10.

Restaurant „Pod Strzechą“
früher „Zur Hütte“
Poznań, Plac Wolności 7
empfiehlt

Mittag und Abendbrot
3 Gänge 1.25 zł. Abonnement 1.00 zł.
Gutgepflegte in- u. ausländ. Biere.

Lichtspieltheater „Slonce“

Heute, Dienstag, 12. Juni, Premiere des romantischen Films
DIE WUNDERBARE NACHT
In den Hauptrollen:
John Boles — Evelyn Laye.
Bezaubernde ungarische Melodien! — Reizende Ausstattung!

**Werbt für das
„Posener Tageblatt“**

Gebrauchte
Säcke
für Mehl und Getreide
hat abzugeben
S. Wethner
Fabryczna 70.



Nur Original Spratt'sches
Backmischfutter und Fleischkrissel
verbürgen gesundes und kräftiges
Wachstum zur Aufzucht von
Jungfasanen p. 100 Kilo z. 180.—.
Fachm. ausgef. Gewehrreparat., Ein-
schießen von Gewehren, lichtst. Ziel-
fernrohre, Jagdoptik, Luftbüchsen.
Neu: Lichtschüssautomat
„Gefahrlos“, f. Angelsportgeräte.
Eug. Mink
Gwarna 15 Poznań Tel. 29-22.

**Für Reise
und Wochenend**
empfehle meine
neue hervorragende
**Konfekt-
mischung**

zu 5,00 zł das 1/2 kg
(500 Gramm)
Diverse Erfrischungen
W. Patyk
Aleje Marcinkowskiego 6
und ul. 27 Grudnia 3.

Lederwaren

Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ul. Nowa 1.

Pianino
sorgt zu lauen gekaut.
Offerten mit Preisan-
gabe ufo. unt. 7602 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mit meinem Radio auf Du und Du

ist das neue und interessante Buch von
Otto Kappelmeyer.
Spielend wird die ganze Anatomie der
treuen Musikkiste erklärt.
Nahezu 500 Abbildungen zeigen, wie
alles funktioniert.
Der beispiellos niedrige Preis von
zł 4,10 ermöglicht auch Ihnen die An-
schaffung.
Besichtigung in der
Buchdiele
der
KOSMOS Sp. z ogr. odp.,
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6,
Vorderhaus.

Bei Versand nach außerhalb erbitten
wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich
30 gr Porto auf unser Postscheckkonto
Poznań 207 915.

Perfetter Seifenfiedemeister

mit erstklassiger in- und ausländischer Brau-
euch Botten. Anträge unter 7657 a. d. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Überschriftswort (fest) 20 Groschen
Jedes weitere Wort 12 „
Stellengesuche pro Wort 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebeile werden übernommen und nur gegen
Voreinsendung des Offertenheimes ausgefolgt.

Verkäufe
vermittelt schnell und billig
die Kleinanzeigen im Posener
Tageblatt.

**Nur noch einige
Tage!**
Nehmen Sie diese Ge-
legenheit wahr, indem
Sie Ihre Garben für
halb umsonst kaufen könn-
en. Mäntel, Anzüge,
Hosen, bis zum 15. d. M.
Konfektions Meska,
Poznań
Wroclawska 13.
Bitte auf Hausnummer
genau achten.

Bettstellen
eiserne Gartenmöbel,
Sprungfedermatratzen,
Polstermöbel. Spezial-
ität: weiße Möbel. „Gut-
schneide Kredit“.
Sprzet Domowy
Św. Marcin 9/10.



Berufskleidung
für Damen u. Herren
f. alle Berufe in allen
Größen auf Lager.
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus
und Wäschefabrik
nur
ul. Wroclawska 3.

**Schmiedeeinrichtung
mit Werkstat**
billig zu verkaufen.
ul. Sew. Mielzynskiego
Nr. 25, Wohn. 15.

Kücheneinrichtungen
modern, Vorzimmer-
möbel, „Gutschneide Kre-
dit“
Sprzet Domowy
Św. Marcin 9/10.

Schreibmaschinen
neue und
wenig ge-
brauchte
mit Garan-
tieschein.
Rechenmaschinen, Pa-
giniermaschinen, Ver-
vielfältiger, Zubehe-
re, Reparaturen, Umtausch,
Büromöbel, Karteien,
zusammensetzbare
Bücherschränke.
Skóra i Ska, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 23.

Besteck
12 Personen, neu, Ber-
liner Ware, Sonder-
gelegenheitsverkauf.
Bodgorna 2/3, Wohn. 6.
Rechtsläuten, Tel. 1494.

**Gute guten
Prekijor**
abzugeben. Ab Feld pro
Laufer 8 zł.
Rantyl,
Giebocke, p. Dobniti

**Fuchs
Sittengeschichte**
10 Bände, wie neu, preis-
wert zu verkaufen. Off.
unter 7656 a. d. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Verschiedenes

Wanzenausgabung
einige wirtl. ame
Methode, töte Ratten
ufo. Amicus
Poznań
Abnei Lazarski 4, W. 4.

Schuhe
für Damen, Herren und
Kinder nach Maß fertig an
sowie sämtliche Reparaturen
führt billigt aus
E. Lange, Poznań
Wolnica 7, 1 Trepp
Orthopädische Schuhe

Empfehle mich zur An-
fertigung von
Herrengarderobe
nach Maß sowie für alle ins
Fach schlagenden Arbeiten.
billigt. Absolvent der Ber-
liner Zugschneide-Akademie.
Eteile auch Unterricht. —
Konstruktion von Modellen
nach dem neuesten Schnitt.

Max Podolski,
Schneidermeister
Poznań, Wolnica 4/5.

Vorfürungen
6.30, 8.30 Uhr.

METROPOLIS

Ab Mittwoch, 13. d. Mts.

Im Zeichen der Sorglosigkeit, der Freude und des Glücks:

„Sonnenstrahl“
mit Annabella u. Gustav Fröhlich.

Vorfürungen nur 6.30 u. 8.30 Uhr.

J. Kufel, Poznań
ul. Szkolna 3,
ul. Wroclawska 1.
Geschäft gegr. 1908
empfiehlt sein reich-
haltiges Lager in
**Herren-, Knaben- u.
Kinder-Konfektion**
in allen Größen und
Preislagen, stets fertig
am Lager.
Ausserdem empfehle
ich mein grosses
Stofflager.
Massabteilung
billigste Berechnung.
Eigene Anfertigung.
Reelle Bedienung.

Nähe
billig.
Gajonowicz 11, W. 7.

Zur Reisevorbereitung.

Beskidenkarte

bearbeitet im Auftrage des
Beskidvereins Bielitz
Maßstab 1 : 75 000

zł 4.80

Vorrätig in der Buchdiele der

Kosmos Spółka z ogr. odp.
Buchhandlung

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, Vorderhaus.
Bei Versand mit der Post erbitten wir
Voreinsendung des Betrages zuzüglich
30 gr Porto auf unser Postscheckkonto
Poznań 207 915.

Vermietungen

**Größere
Geschäftsräume**
auch für Werkstätte, zu
vermieten.
Manste
Bath Bham. Anadia 3.
9 oder 6 evtl. 5 u. 4
hochherrsch. Wohnung
zu vermieten.
Mickiewicz 30.

Möbl. Zimmer

1—2 gut möblierte,
sonnige
Balkonzimmer
mit Telefon, per sofort
zu vermieten.
27. Grudnia 19, W. 11.
Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Starbowa 15, Wohn. 9.

Kurorte

Landaufenthalt
in Forsterei oder Gut
gekauft.
Jagd Gelegenheit
mit Abschuss von ein oder
mehreren guten Reh-
böden, sowie gute, be-
queme Angelgelegenheit
erwünscht. Angeb. unter
7653 an die Geschäfts-
stelle d. Zeitung erbitten.

**Zimmer für
Sommerfrischler**
mit und ohne Pension zu
haben in Chodzież. An-
fragen sind zu richten
unter A. G. 7654 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pensionen

2 Schüler(innen)
finden zum neuen Schul-
jahr in deutschem, guten
Hause liebevolle Auf-
nahme. Mithilfe i. Schul-
arbeiten und gute Ver-
pflegung zugesichert.
Pensionspreis einchl.
Licht u. Zentralheizung
pro Monat 90—100 zł.
Nähe deutsches Gymna-
sium. Gest. baldige Zu-
schriften erbitten unter
7658 a. d. Geschäfts-
stelle d. Ztg.

Automobile

Auto Minerva 8/40
prima, wenig gebraucht,
zu verkaufen. Offerten
an „Bar“ unter 55.316.

Grundstücke

Landwirtschaft
privat, 192 Morgen ein-
schließlich Wald u. Wiese,
in gutem Zustand, mit
voller Ernte u. Inventar
sofort günstig verkäuflich.
Vermittler angenehm.
Ankunft: D. Krüger,
Garnison, Broniecka 24.

Landwirtschaft

68 Morgen, in einem
Plan gelegen, davon
10 Morgen gute Wiese,
Weizen und Kleeboden,
deutsche Gegend, Privat-
eigentum, ohne Ausge-
dinge, Gebäude massiv,
ist mit totem und leben-
dem Inventar sofort zu
verkaufen. Schriftliche
Offerten, denen 30 gr
Briefporto beigelegt sein
muß, erbitten an:
Gustav Kattner
Mosciska, pocs. Kuznica,
pocz. Wolszyn.

Wir warnen

Stellenjuchende,
auf Chiffre-An-
zeigen ihren Be-
werbungen Originalzeugnisse ob-
sonstige wichtige
Dokumente bei-
legen
Wir empfehlen
Zeugnis-Abschrei-
ben, Lichtbilder
usw. auf der Rück-
seite mit vollstän-
diger Adresse zu
versehen.
Wir bitten
die Aufgeber von
Chiffre-Anzeigen,
die Beilagen zu
Offerten, die
keine Verwendung
finden können,
möglichst schnell
und vollständig
zurückzuschicken.

Posener Tageblatt

Stellengesuche
Junges evgl.
Mädchen
mit gutem Zeugnis sucht
Stellung zu Kindern vom
1. Juli in Posen. Off.
unter 7655 a. d. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Kaufmann

Buchhalter, Bilanzier,
Korrespondent, Deutsch,
Polnisch, Englisch, Holz-
fachmann, übernimmt
jede beliebige Takt-
teit.
Pomeranz, Poznań,
Św. Józefa 6, Wohn. 10.
Alteinstehende Witwe
älteren Jahren sucht
Beisitzung
gleich welcher Art i.
mäßiger Vergütung. Haupt-
sache gute Behandlung. Off.
unter 7624 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

**Junges
Mädchen**
für Konditorei u. Kaffee-
und Haushalt stellt ein.
Robert Brok
Konditorei u. Kaffee-
Garnison.

Suche anständiges
Diensmädchen
für meinen Stadthaus-
halt, bis 24 Jahre alt,
Berwerbungen mit Bild
und Zeugnissen unt. 7651
a. d. Geschäfts- d. Zeitung.

**Erkannener
Krankenschwester**
oder ältere Schwester in
Dauerstellung ge i u d.
Angebote unter 7650 an
die Geschäfts- d. Zeitung.

Heirat

Jüdin
lebzig, in mittleren Jahren
vermögend, wirtschaftlich
und geschäftstüchtig,
wünscht Heirat m. freib-
samem Herrn aus besserer
Familie bis 50 Jahren.
Off. unter 7652 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Witwer
sucht ältere Dame oder
Witwe ohne Anhang
zwecks späterer Heirat.
Off. unter 7648 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.